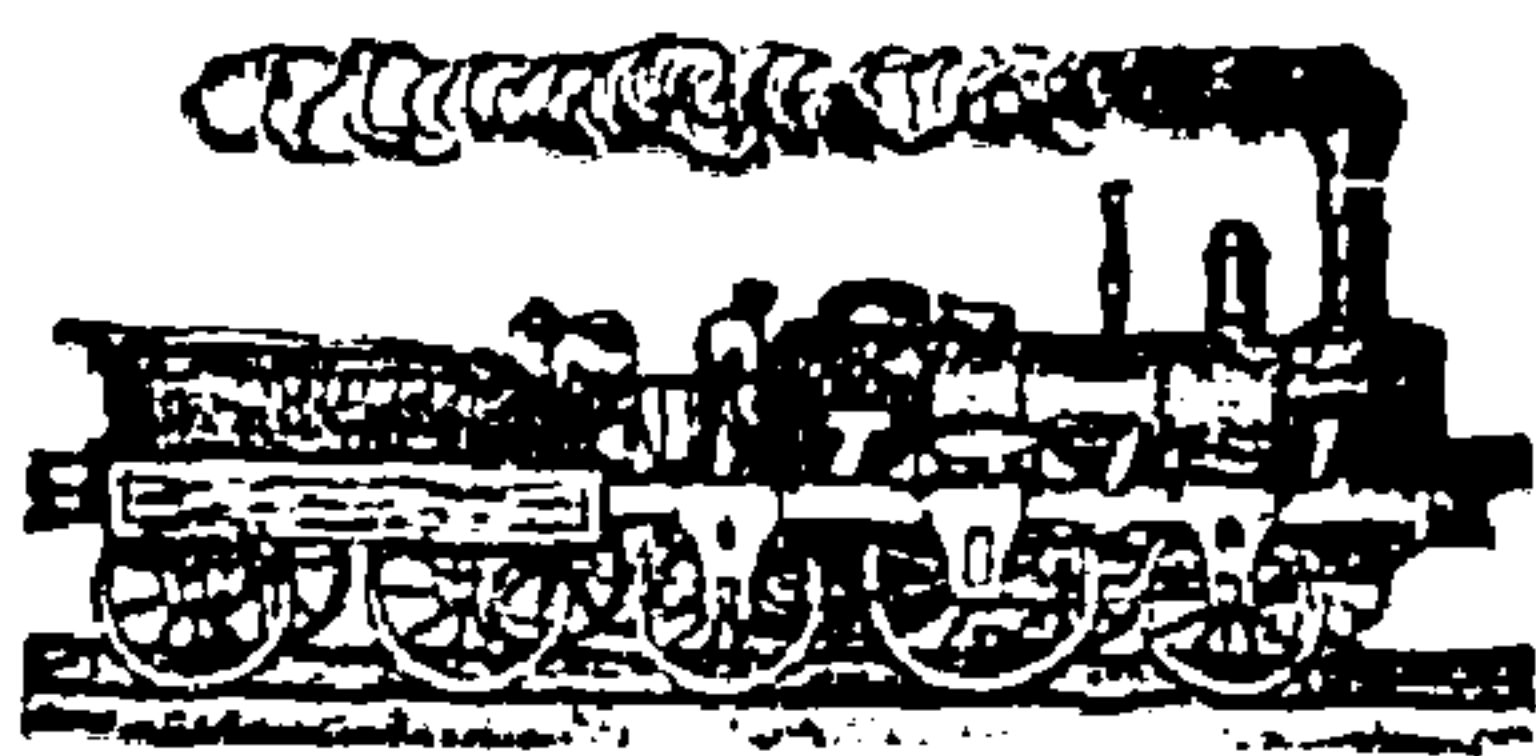


Lokomotive an der Oder.

Diese Zeitung erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonnen- und Festtagen.

Dessler



Zeitung.

Insertions-Annahme bis 11 Uhr Vormittags
Insertionsgebühr für die
gespaltene Zeile oder deren Raum 10

Verantwortlicher Redacteur H. Ludwig. — Schnellpressendruck und Verlag von H. Ludwig.

Nr. 92.

Sonnabend den 21. April 1883.

25. Jahrgang.

Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser hatte sich bald nach dem Eintreffen der Depesche vom Ableben des Großherzogs nach Schwerin begeben, wo er mit seiner Schwester zusammentraf. Bei der Beerdigung wird der deutsche Kronprinz den Berliner Hof vertreten. — Von Wiesbaden aus wird der deutsche Kaiser wiederum nach Ems, Gastein und Baden-Baden gehen, wohin auch die Kaiserin nach längerem Aufenthalt in Koblenz überzusiedeln gedenkt. — Der deutsche Kronprinz begiebt sich mit Familie nach Oberitalien, dürfte jedoch den Aufenthalt daselbst mehrfach unterbrechen, zunächst, um in Berlin die Kaiserin-Protectorin bei der Eröffnung der großartigen Hygiene-Ausstellung zu vertreten. — Prinz Wilhelm besucht Anfang nächster Woche den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Prag. — In Berlin erwartete man den Besuch des Königs Humbert von Italien; es scheint jedoch, als ob statt dessen eine Entrevue der am Dreibunde beteiligten Monarchen in Gastein oder in Venedig mehr Chancen für sich hätte. — Der König und die Königin von Rumänien, welche in Rembied erwartet sind, dürften wohl dem deutschen Kaiser in Wiesbaden einen Besuch abstatuen. — Im Hochsommer gedenkt Nasr-Eddin, Schah von Persien, einige Tage in Berlin zu verweilen.

Der Reichstag hat eine Pause gemacht, um dem preussischen Landtage, wie auch dem bayrischen Raum zu gewähren. In München spielten die Ultramontanen bei der Debatte über die Nothstandsvorlage eine wenig beneidenswerthe Rolle, da sie in das humane Gesetz eine Wache gegen die liberale, schwer geschädigte Pfalz hineinbrachten. Im preussischen Abgeordnetenhaus führte die Frage der Wivisektion zu höchst interessanten Debatten, welche uns wiederum den preussischen Minister v. Gossler als ein parlamentarisches Talent ersten Ranges zeigten. Die Wivisektion soll zwar einer Art amtlicher Prüfung unterworfen werden, aber sie ist vorläufig glänzend gerechtfertigt worden. — Das Abgeordnetenhaus bewilligte für Preußen zahlreiche Erweiterungen des Secundärbahnnetzes.

Der Reichstag scheint die Idee einer Beantwortung der kaiserlichen Botschaft und die Adressdebatte aufgegeben zu haben.

In Wien hat die Schuldebatte begonnen, die voraussichtlich noch in einer langen Spezialdebatte das Abgeordnetenhaus beschäftigen wird, nachdem die Generaldebatte geschlossen worden ist.

Ungarn bleibt das klassische Land der parlamentarischen Skandale, so sehr auch Frankreich und England sich bemühen, mit ihm zu concurriren. Eine grabstichneiderische Clique verbreitet daselbst von Zeit zu Zeit unwahre Gerüchte, — zur Zeit beschuldigte einen Abgeordneten, er sei wegen Diebstahls von einer Polizei verfolgt, — und das Ende bilden gewöhnlich eine Anzahl von Duellen, wobei die Magyaren im Säbel der Pistole vorziehen.

In Paris soll sich der berühmte Ehrenwortkriegsminister Thibaudin nun doch mit dem Gedanken eines Rücktritts vertraut gemacht haben.

Die englische Polizei scheint ein Attentat auf die Königin zu befürchten, zu deren Schutz sie umfassende Vorsichtsmaßregeln trifft. Als sie nach Osborne fuhr, wurde der Bahnhof gesperrt und die Polizei Wege auf dem Wege Chaine.

In Rom erwartet man den Rücktritt des Marine-Ministers Acton, obwohl derselbe ein Vertrauensvotum erhielt — allerdings nur mit einer Majorität von 10 Stimmen.

In Russland werden die Studenten-Unruhen zornisch. Wie aus Warschau berichtet wird, insultete am Montag ein Student der Medizin, Namens Poffe, den Universitäts-Curator Apuchin in dessen Anklei. Die Untersuchung wurde darauf eingeleitet. Am Dienstag versammelten sich an 200 Studenten im Universitätsgebäude und verlangten von dem

Rector Auskunft über die in Folge der Untersuchung wegen Insultierung des Universitäts-Curators Verhafteten. Diesem Verlangen wurde nicht entsprochen und das Universitätsgebäude durch Polizei und Militär besetzt. Als sich gegen Abend die Studenten durch ein Einschreiten des Militärs bedroht sahen, zerstreuten sie sich. Es ist ein Namensverzeichnis derselben aufgenommen worden. Aus Odesa wird noch gemeldet: Nach der Verlesung des definitiven Urtheilspruches gegen die 26 wegen verschiedener Staatsverbrechen Angeklagten reichen 10 Verurtheilte Wittgesuche um Straflinderung ein.

Der große russische Nihilisten-Prozess der „Siebzehn“ zeigt die Nihilisten in günstigerem Lichte. Sie wollten kaum mehr als einer constitutionellen Monarchie die Wege ebnen; die Wahl der verzweifeltsten Mittel, die verbrecherisch sind, erklärt sich aber aus dem Druck- und Schreckenregiment, welches die russische Gewalt- und Willkürherrschaft selbst den gemäßigten Freimüthigen gegenüber führt.

Die Schweiz verzichtet auf die Ehre, bei der Moskauer Czarenkrönung vertreten zu sein.

Die madagassische Gesandtschaft ist von Washington nach London zurückgekehrt und gedenkt zunächst nach Berlin zu reisen.

Deutschland.

Berlin, 19. April. [Reichstag.] Präsident von Levekov eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Regierungstisch Minister Scholz und die Geh. Räte Lehmann und Hermann. Prinz Wilhelm in der Hofloge. Das Haus ist anfangs nur spärlich besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident macht dem Hause Mittheilung von dem Ableben des Großherzogs von Mecklenburg, mit dem der Kaiser einen theuren Verwandten, Freund und Bundesgenossen verloren habe. — Friede seiner Asche! (Das Haus nahm schweigend die Mittheilung entgegen, die Mitglieder hatten sich sämtlich von ihren Plätzen erhoben.) Es wird sodann in die zweite Beratung der Krankenversicherung der Arbeiter eingetreten. Abgeordneter Richter (Hagen) kritisiert die Vorlage als nach vielen Richtungen hin bedenklich. Sie erlöbte die Lust an der freien Selbstbestimmung des Arbeiters und erwecke Hoffnungen auf die Hilfe des Staates, die bedenklich werden können. Zufriedener macht man die Arbeiter damit auch nicht, denn was man ihnen biete, sei doch nur eine dünne Wasser-suppe gegenüber den Versprechungen der Sozialdemokratie. Das Prinzip der Hohenzollern werde in dieser Vorlage verlassen. Die ganzen sozialpolitischen Gesetze müssen, nach einem einheitlichen Plane gearbeitet, vorliegen. Minister Scholz: Die Regierung ist entgegen der Meinung, daß aus der Beratung einer solchen Vorlage sich das Material für andere Vorlagen erst gewinnen lassen muß. Abgeordneter Freiherr von Hertling (Centrum) ist für die Vorlage, verlangt aber, daß die ländlichen Arbeiter vom Versicherungszwange ausgeschlossen werden. Das ganze Wesen der Krankenversicherung sei eng verwachsen mit der Geschichte unserer Industrie und für diese eigne sich das Prinzip des Versicherungszwanges. Abg. Dr. Buhl (nat.-lib.) polemisiert mit dem Abg. Richter und behauptet, daß im Gegentheil die Vorlage auch in den extremsten Arbeiterkreisen Zustimmung finde. Er bittet um unveränderte Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Abg. v. Webell-Malchow: Meine Freunde sind über die Einbeziehung der ländlichen Arbeiter in dies Gesetz getheilte Meinung; ich halte es für nöthig, um den Irrlehren der Sozialdemokratie entgegenzutreten. Wir haben gerade Bedenken gegen einzelne Bestimmungen, stellen aber keine Abänderungsanträge, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu verhindern. — Hierauf vertagt sich das Haus. — Abg. Sonnemann bittet den Präsidenten, auf die Geschäftslage des Preussischen Abgeordnetenhauses in Zukunft keine Rücksicht zu nehmen. v. Wennigsen bittet, hier-

über mit dem Seniorenconvent zu verhandeln und von Münnigerode schiebt die Schuld an der Geschäftslage der Linken zu. Ein Beschluß wird nicht gefaßt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Krankenversicherung der Arbeiter. Schluß 5 1/2 Uhr. — [Abgeordnetenhaus] Präsident von Koeller eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr. Die Verlängerung der Wahlfrist der sächsischen Lehnbesitzer wird debattelos in dritter Lesung genehmigt, und demnächst in der Berathung über die Secundärbahn-Vorlage fortgesetzt. Zur Umgestaltung des Bahnhofes in Steglitz werden 422,000 Mark gefordert. Die Commission beantragt, die Forderung zu streichen. Abg. Wolff (cons.) beantragt dagegen die Bewilligung; der Zustand des Bahnhofes in Steglitz gefährde Leben und Gesundheit des Publikums. Minister Maybach bestätigt dies und betont, daß er selbst, wenn die Position abgelehnt werden sollte, die Aenderungen des Bahnhofes veranlassen müsse, um seiner Verantwortlichkeit zu genügen. Wäre die Bahn noch im Privatbesitz, so würde der Staat die Aenderungen von ihr erzwingen. Abg. v. Ludwig: Im Lande giebt es viele Bahnhöfe, die erheblich schlechter sind als der in Steglitz; es ist kein Unglück, wenn einmal Berliner Vergnügungszüglern an den wenigen Sommerfontagen etwas naß werden. Abg. Wolff: Es handelt sich nicht um die Vergnügungszüglern, sondern um das Verkehrspublicum. Abg. Dr. Lieber (Centrum): Es wäre jedenfalls nicht constitutionell, wenn der Minister, entgegen dem Beschlusse des Hauses, die Aenderungen des Bahnhofes vornehmen wollte. Abg. Büchtemann. Der Zustand des Bahnhofes ist zwar nicht ganz unbedenklich; aber die Uebelstände sind doch nicht so schwieriger Art, daß eine so bedeutende Ausgabe gerechtfertigt sein würde. — Es wird die Petition mit 173 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Gegen 1 Uhr wird die Debatte abgebrochen und es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, in welcher die Abg. Richter und Dirichlet in Widerspruch mit den Abg. v. Rauchhaupt und v. Münnigerode unter Hinweis auf die kaiserliche Botschaft und auf die Geschäftslage im Reichstage die Vertagung der Beratungen über die Verwaltungsreform verlangen. Die Debatte war ohne praktisches Resultat. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Fortsetzung der Berathung der Secundärbahn-Vorlage. Schluß 1 1/2 Uhr.

Das hiesige erschienenene „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 17. April, welche eine Armeetrauer für den Großherzog von Mecklenburg anordnet. Sämmtliche Offiziere der Armee und Marine legen auf vierzehn Tage Trauerkleid an den Arm an. Bei dem Infanterie-Regiment Nr. 24 und dem Husaren-Regiment Nr. 15 dauert die Trauer drei Wochen. Für die Truppentheile der 31. Infanterie- und der 17. Cavallerie-Brigade und für die erste Abtheilung des Holstein'schen Feldartillerie-Regiments wird eine besondere Bestimmung erfolgen. — Aus einer Audienz, die der Reichskanzler beim Kaiser hatte, will man schließen, daß die bereits avisirte Beantwortung der deutschen Note durch den Cardinal Sacobini thatsächlich eingetroffen sei. Die Berathung der Verwaltungs-gesetze, für welche der Minister des Innern sich in besonderer Weise engagirt hat, wird durch die mittelst der Botschaft durch den Reichstag verlangte Arbeitsvermehrung in Frage gestellt. Es ist dies eine Thatsache, die in parlamentarischen Kreisen vielfach commentirt wird. — Die Absicht, eine Adresse zur Beantwortung der kaiserlichen Botschaft zu beantragen, ist von allen Seiten aufgegeben, nachdem es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß eine Majorität für das Eingehen auf die Spezialberathung des Stats für 1884/85 vorhanden ist.

Wiesbaden, 18. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der

über mit dem Seniorenconvent zu verhandeln und von Münnigerode schiebt die Schuld an der Geschäftslage der Linken zu. Ein Beschluß wird nicht gefaßt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Krankenversicherung der Arbeiter. Schluß 5 1/2 Uhr.

[Abgeordnetenhaus] Präsident von Koeller eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr. Die Verlängerung der Wahlfrist der sächsischen Lehnbesitzer wird debattelos in dritter Lesung genehmigt, und demnächst in der Berathung über die Secundärbahn-Vorlage fortgesetzt. Zur Umgestaltung des Bahnhofes in Steglitz werden 422,000 Mark gefordert. Die Commission beantragt, die Forderung zu streichen. Abg. Wolff (cons.) beantragt dagegen die Bewilligung; der Zustand des Bahnhofes in Steglitz gefährde Leben und Gesundheit des Publikums. Minister Maybach bestätigt dies und betont, daß er selbst, wenn die Position abgelehnt werden sollte, die Aenderungen des Bahnhofes veranlassen müsse, um seiner Verantwortlichkeit zu genügen. Wäre die Bahn noch im Privatbesitz, so würde der Staat die Aenderungen von ihr erzwingen. Abg. v. Ludwig: Im Lande giebt es viele Bahnhöfe, die erheblich schlechter sind als der in Steglitz; es ist kein Unglück, wenn einmal Berliner Vergnügungszüglern an den wenigen Sommerfontagen etwas naß werden. Abg. Wolff: Es handelt sich nicht um die Vergnügungszüglern, sondern um das Verkehrspublicum. Abg. Dr. Lieber (Centrum): Es wäre jedenfalls nicht constitutionell, wenn der Minister, entgegen dem Beschlusse des Hauses, die Aenderungen des Bahnhofes vornehmen wollte. Abg. Büchtemann. Der Zustand des Bahnhofes ist zwar nicht ganz unbedenklich; aber die Uebelstände sind doch nicht so schwieriger Art, daß eine so bedeutende Ausgabe gerechtfertigt sein würde. — Es wird die Petition mit 173 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Gegen 1 Uhr wird die Debatte abgebrochen und es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, in welcher die Abg. Richter und Dirichlet in Widerspruch mit den Abg. v. Rauchhaupt und v. Münnigerode unter Hinweis auf die kaiserliche Botschaft und auf die Geschäftslage im Reichstage die Vertagung der Beratungen über die Verwaltungsreform verlangen. Die Debatte war ohne praktisches Resultat. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Fortsetzung der Berathung der Secundärbahn-Vorlage. Schluß 1 1/2 Uhr.

Das hiesige erschienenene „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 17. April, welche eine Armeetrauer für den Großherzog von Mecklenburg anordnet. Sämmtliche Offiziere der Armee und Marine legen auf vierzehn Tage Trauerkleid an den Arm an. Bei dem Infanterie-Regiment Nr. 24 und dem Husaren-Regiment Nr. 15 dauert die Trauer drei Wochen. Für die Truppentheile der 31. Infanterie- und der 17. Cavallerie-Brigade und für die erste Abtheilung des Holstein'schen Feldartillerie-Regiments wird eine besondere Bestimmung erfolgen. — Aus einer Audienz, die der Reichskanzler beim Kaiser hatte, will man schließen, daß die bereits avisirte Beantwortung der deutschen Note durch den Cardinal Sacobini thatsächlich eingetroffen sei. Die Berathung der Verwaltungs-gesetze, für welche der Minister des Innern sich in besonderer Weise engagirt hat, wird durch die mittelst der Botschaft durch den Reichstag verlangte Arbeitsvermehrung in Frage gestellt. Es ist dies eine Thatsache, die in parlamentarischen Kreisen vielfach commentirt wird. — Die Absicht, eine Adresse zur Beantwortung der kaiserlichen Botschaft zu beantragen, ist von allen Seiten aufgegeben, nachdem es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß eine Majorität für das Eingehen auf die Spezialberathung des Stats für 1884/85 vorhanden ist.

Wiesbaden, 18. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der

Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Vom Bahnhofe aus begab sich der Kaiser im offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, überall von der zahlreichen Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Das Wetter ist prachtwoll.

Schwerin, 18. April. Die Leiche des Großherzogs ist nach erfolgter Oeffnung und Einbalsamirung Nachts nach der Schlosskirche übergeführt worden. Morgen und übermorgen findet dort die Paradeausstellung der Leiche statt und am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr die feierliche Beisetzung im Dome.

Ausland.

Oesterreich, Wien, 18. April. Der Studenten-Commerz, durch welchen man gestern Abend die Sympathie für die zwei relegirten Studenten Ausdruck geben wollte, wurde von der Polizei aufgelöst, wobei sich nach Meldung der Blätter der Abgeordnete Schönerer der Polizei gegenüber resistent benahm.

Großbritannien, Dublin, 18. April. Curley, einer der Würder aus dem Phönixparke, wurde von den Geschworenen schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

Liverpool, 18. April. Heute wurde ein gewisser Kingston unter der Anschuldigung der Theilnahme an den Morden im Phönixparke verhaftet.

(W. L. B.)

Die Königin Victoria hat sich von Windsor nach Osborne auf der Insel Wight begeben. Die Reise ist unter ganz außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln zur Ausführung gelangt; da man feindliche Anschläge fürchtete, so wurden zum Schutze der Königin alle Zugänge zum Bahnhof von Polizeibeamten bewacht, dasselbe geschah an allen Stationen, wo der Zug Halt machte. Die Königin, welche sich von ihrem Unfall noch nicht ganz erholt hat, ist genöthigt, sich in einem Fahrstuhl fortbewegen zu lassen.

Rußland. In Katarinawanoskoi (Kreisbezirk Afa) sind gestern 500 Häuser, die Telegraphenstation, die Poststation, ein Theil des Güttentwerks des Fürsten Belloselski und große Vorräthe an Brennholz und Kohlen verbrannt.

(W. L. B.)

Petersburg, 18. April. Im Marientheater brach gestern Abend kurz vor der Vorstellung Feuer aus, wurde jedoch gleich gelöscht. Die Vorstellung fand statt.

Nachrichten aus der Provinz.

[Constituierung einer öffentlichen Genossenschaft zur Entwässerung der Wilkau-Dammig-Elguth Weideniederung.] Am 12. April wurde unter Vorsitz des von dem Kgl. Regierungs-Präsidenten beauftragten und von dem Kreis-Ausschuß als Aufsichtsbekörde genannter Genossenschaft hierzu ermäch-

tigten Kreis-Deputirten und stellvertretenden Landrath Major a. D. Albr-Schmograu in der von diesem nach Ramlau einberufenen General-Versammlung gemäß dem von Sr. Majestät auf Grund der §§ 57 und 65 des Gesetzes vom 1. April 1879, unter dem 11. Dezember 1882 genehmigten Statut, die erwähnte Genossenschaft durch Wahl des Vorstandes constituirt. Als Vorsteher dieser Genossenschaft wurde der Amtsvorsteher Brauner-Wilkau gewählt, welchem ein Ausschuß von 4 resp. 6 Mitgliedern zur Seite steht, hierzu gewählt wurden von der General-Versammlung die Gutbesitzer Rirsch-Wilkau, Reigber-Wilkau, Scupin-Elguth, Heine jun., Dammig, Horn-Dammig und Horn-Elguth. Zweck dieser Genossenschaft ist, den Dammiger und Ramlauer Hospital-Weidenbruch möglichst trocken zu legen und die in den Gemeindebezirken Dammig, Wilkau und Elguth gelegenen, sehr ertragsfähigen Weidenwiesen, die durch die Brüche und sehr schlechten Vorfluthverhältnisse der Versumpfung nach und nach anheim fallen, nach einem Meliorationsplane des Drainech-niker Gautier mit der durch den Wasserbau-Spsektor Cramer bewirkten Abänderung, (worin die Beseitigung der Dammiger Stauanlagen) durch Entwässerung und Bewässerung, hauptsächlich aber durch Entwässerung zu verbessern. Genannter Vorstand wird nun im Stande sein, nach dem cartirten Meliorations-Plane die Entwässerung auf Kosten der Genossenschaft in Angriff zu nehmen und genannte Flächen in hochertragsfähige Wiesen zu verändern. — Es ist somit der erste Schritt gethan, die schon im vorigen Jahrhundert beklagte Versumpfung, die die langsam fließende Weide, die durch viele Mühlenanlagen noch mehr staute, verurteilt, zu beseitigen. In den 60er Jahren hat man nach vielen Projekten den ganzen Weidenfluß reguliren wollen, es ist dies jedoch der bedeutenden Kosten wegen unterblieben. Das Meliorationsgebiet erstreckt sich von der Delfer Kreisgrenze bei Laubky bis an die Deutsch-Marchwitzer Grenze und umfaßt eine Fläche von 245 Hektar mit einem jährlichen Reinertrage von 1910 Mark 27 Pfennig. Nach § 5 des Genossenschafts-Statuts richtet sich das Verhältnis, nach welchem die einzelnen Mitglieder der Genossenschaft zu den Lasten beitragen, nach dem für den einzelnen Grundstückbesitzer aus den Genossenschafts-Anlagen erwachsenen Vortheil. Zur Festsetzung dieser Beitragspflicht wird ein Kataster aufgestellt, nach welchem die Grundstücke in 3 Klassen getheilt und wird so ein Hektar der 3. Klasse mit dem einfachen, ein Hektar der 2. Klasse mit dem 1 1/2-fachen und ein Hektar der 1. Klasse (als der am meisten Vortheil habende) mit dem doppelten Zinsbetrage herangezogen. — Da zu den Privilegien der öffentlichen Genossenschaften auch dasjenige gehörte, daß dieselben nach dem Gesetz betreffend die Errichtung

von Landeskultur-Rentenbanken bei der Gewährung eines Darlehens von diesen, von der Bestellung zur Sicherheit durch Hypothek oder Grundschuld befreit sind, so daß also der Besitzstand der einzelnen Genossenschaftler in keiner Weise hypothekarisch oder sonst wie durch die zu contrahirende Anleihe belastet wird, da ferner das aufzunehmende Darlehen allmählig in 20—40 Jahren amortisirt werden kann, so wird keiner der Genossenschaftler durch die allmähliche Rückzahlung dieser Schuld irgendwie bedrückt; der jährlich von ihm zu leistende Zins- und Amortisationsbeitrag wird, das läßt sich bestimmt voraussagen, nur einen geringen Bruchtheil der jedem einzelnen Genossen in Folge der erhöhten Erträge seiner Wiesen zufließenden Einnahmen aus derselben bilden. — Von großem Vortheil würden den Genossenschaften bessere Vorfluthverhältnisse der Weide an der Delfer Kreisgrenze noch sein, von dem Vorsteher der Genossenschaft, der zugleich Commissarius von der Weideniederung im Ramlauer Kreise ist, ist wiederholt höheren Orts zur Kenntniß gebracht worden, daß die Weide bei ihrem Eintritt in den Delfer Kreis schmaler ist, als ca. 2 Meilen oberhalb, wo bei Paulsdorf die Weide aus dem Wartenberger Kreise in den Ramlauer Kreis eintritt. Zur Contrahirung des Darlehens sind von dem Vorsteher bereits Verhandlungen mit der Landeskultur-Rentenbank und dem Provinzial-Hilfsfonds gepflogen, ebenso wird von demselben bei der königlichen Regierung ein Gesuch zur Bewilligung für die Kosten der Vorarbeiten eingereicht werden.

Bernstadt, 19. April. An der heutigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung nahmen 18 Stadtverordnete und seitens des Magistrats Herr Bürgermeister Dr. Fabricius theil. Es folgte zunächst die Verabreichung und Feststellung der Etats pro 1883/84. Der Armentass-Etat wurde mit 6749,99 M. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Referent für diesen Etat war Herr Stadtverordneter Vorsteher-Stellvertreter Müller. Ueber den Postetat referirte Herr Kroll. Bei diesem Etat ist ein Ueberschuß von 4035 M. Der Etat der evangelischen Schulkasse (Referent Herr Bunzel) wurde in Einnahme und Ausgabe mit 11199,71 M. festgesetzt; ebenso wurde der Etat der katholischen Schulkasse in der nachgewiesenen Höhe festgesetzt (Referent ebenfalls Herr Bunzel). Laut des Kammeretat-Stats, über welchen der Herr Vorsteher referirte, sind an Communalsteuer pro 1883/84 auszubringen 23415 Mark. Die Gesamtsumme beträgt 52791,63 M. oder 695,78 M. weniger, als im Vorjahr. Bei Titel XVIII der Ausgabe wurde nach dem Antrage des Herrn Vorsteher beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Zahlung des von der Stadt zu gewährenden Gehaltsbeitrages von ca. 260 Mark für die 3. diesige Waisenstelle, welche gegenwärtig vacant, während der ferneren Waisen zu stillen. Ferner wurde dem Antrage des Vorstehernden gemäß beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, durch die Curatel-Commission die Frage erörtern zu lassen, ob nicht anstatt des von der Boden-Credit-Bank entnommenen Darlehens von 48.000 Mark billigeres Geld zu beschaffen sei. — Da die Einnahme über 52000 Mark, die Ausgabe aber über 54000 Mark beträgt, so würde pro 1883/84 ein weiterer Zuschlag zur Communalsteuer erforderlich sein. Nach dem Vorschlage des Magistrats wurde jedoch beschlossen, die Steuer in derselben Höhe, wie im Vorjahr, näm-

Feuilleton.

In der Brandung des Lebens.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Meine Vermittlerin ist die Justizräthin Warmstadt, bei welcher ich, da ich das Hotelleben haße, Wohnung genommen habe. Als Freund des Entels durfte ich hoffen, bei Frau Werned eine halbwegs freundliche Aufnahme zu finden.“

„Welche Hoffnung Sie ganz sicherlich nicht getäuscht haben wird,“ lächelte Dr. Werned, „ich kenne die gute Großmama, sie kann wahrhaft bezaubernd sein. Aber nun kommen Sie, meine Herren!“

Er schritt rasch, von dem Baumeister begleitet, dem Hause zu, während der Graf langsam folgte.

Drinnen empfing die alte Frau Werned den Entel und seinen Freund mit großer Herzlichkeit, für den Grafen Obernitz hatte sie nur eine förmliche Verbeugung.

„Du kennst den Grafen, liebe Großmama,“ rief der Doctor, ihr einen Kuß auf die Wange drückend.

„O, von Bekanntschaft in welchem Sinne kann hier wohl keine Rede sein, lieber Alex,“ erwiderte die alte Dame ruhig. „Der Herr Graf hat verschiedentlich die Justizräthin Warmstadt, welche mich zuweilen besucht, begleitet, das ist Alles. — Doch wollen die Herren sich nicht setzen?“

„Wir werden mit Deiner Erlaubniß eine Cigarette auf der Veranda rauchen, Großmama!“

Damit schritt er, den beiden Herren zuwinkend, hinaus und bald ringelten die blauen Wölken sich lustig in der lauen Abendluft, während süßliches Lachen und die heitere Unterhaltung der jungen Männer zu der alten Frau drang, welche, die Hände im Schoß gefaltet, in ihrem Lehnstuhl saß und duster vor sich hinstarrte: „Es ist das Verhängniß, dem die Jugend ewig und immerdar verfallen ist. Sie will den Worten der Erfahrung nicht glauben, bis die Illusion zerstört ist und das furchterliche Gespenst uns angrinst: Der Wahn ist kurz, die Reu so lang!“

„Großmama! Ist Hedwig nicht daheim?“

„Rein!“ tönte die kurze Antwort von drinnen. Der Doctor blies eine Dampf Wolke vor sich und schüttelte unmutig den Kopf.

„Ich rede von meiner Schwester,“ sagte er erklärend, „kennen Sie Hedwig vielleicht, Graf Obernitz?“

„Ich habe die Ehre, die junge Dame zu kennen,“ versetzte dieser, sich leicht verbeugend.

„Sie ist hübsch geworden, die Kleine, nicht wahr, Paul?“ warf Werned, seinen Freund anblickend, lächelnd hin.

„Deine Schwester ist eine Perle ihres Geschlechts,“ nickte der Baumeister ernst und ruhig.

„Ja, das ist wahr, sie verdient in der That eine bessere Fassung, meinte der Doctor, den Dampfzügen seiner Cigarette aufmerksam nachblickend, „jeht verdirbt sie sich die prächtigen Augen mit den feinen Stickereien, welche sie leider nur der lieben Existenz willen zum Besten der vornehmen Welt anfertigen muß. Aber das soll und muß anders werden, so wahr ich jetzt wohlbestallter Doctor der Medicin geworden; sie soll meinem jungen Hauswesen mit der Großmama Hilfe vorstehen und nicht mehr ums Brot arbeiten. — Wenn nur erst die goldverbrämten Patienten sich einstellen möchten,“ sehte er mit einem lehmischen Seufzer hinzu.

„Nah, die werden schon kommen, Freundchen,“ lachte Graf Obernitz, „da, nehmen Sie mich als Ihren ersten Patienten an, — ich bringe Ihnen hoffentlich Glück.“

„Unsin,“ brummte der Doctor unmutig, „ich bin doch kein Arzt der Gesunden.“

„Wer sagte Ihnen denn, daß ich gesund bin?“ entgegnete der Graf, sich langsam über die Stirn streichend, „man erträgt nicht immer ungestraft die glühende Umarmung der Tropen-Sonne. Es wird mir in der That recht gut thun, in diesem stillen Thale eine Zeit lang Ihre ärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen.“

„Loppl dann will ich Ihr Arzt sein, lieber Graf!“ nickte Doctor Werned zufrieden, „der Anfang ist mindestens ein vielversprechender und werde ich mir hoffentlich bei Ihnen Ehre einlegen. Aber Sie wollen doch nicht schon aufbrechen?“ sehte er verwundert hinzu, als der Graf sich erhob und seinen Hut ergriff.

„Ich habe noch einige wichtige Briefe zu schreiben, hoffe Sie aber morgen ganz bestimmt bei mir zu sehen, Doctor.“

„O, ich werde meine ärztliche Pflicht nicht veräumen und mich eingehend mit Ihrer Krankheit beschäftigen,“ lächelte der Doctor, ihm die Hand drückend. „Wollen Sie sich von meiner Großmama verabschieden?“

„Ich mag Frau Werned nicht mehr stören,“ versetzte der Graf, „bitte ihr dieshalb meine Entschuldigung und zugleich einen ehrsüchtigen Gruß auszurichten. — Doch keine Verneigung, lieber Doctor! — sans gêne wie in der goldenen Stubienzeit.“

Er verneigte sich sehr förmlich gegen den Baumeister und verließ die Veranda raschen, leichten Schrittes. Die beiden Freunde blickten ihm nach, bis die hohe, aristokratische Gestalt verschwunden war.

„Ein prächtiger Kerl, dieser Obernitz,“ sagte hierauf der Doctor, „ein Edelmann, wie er sein soll.“

Der Baumeister schweig und blickte finster vor sich hin.

„Er scheint auf Dich keinen guten Eindruck gemacht zu haben, Paul!“ fuhr Werned, ihn forschend anblickend, fort.

„Im, begeistert hat er mich allerdings nicht,“ versetzte der Baumeister achselzuckend, „nebe Gott, daß meine Abneigung gegen diesen Aristokraten keine feste Basis gewinnen möge.“ —

Der Doctor blickte ihn lächelnd an und griff nach einer neuen Cigarette.

„Du wirst von dieser Abneigung zurückkommen, Paul! — Obernitz ist ein durch und durch nobler Charakter. Doch was zum Henker fällt Dir ein?“ rief er fast erschreckt, „auch Du greiffst nach Delnem Hut und willst mich und die Großmama im Stich lassen?“

„Fällt mir nicht ein, Alex! — Ich stelle mich in kürzester Zeit prompt am Theetisch ein.“

Reinhold ging ins Haus, um die alte Dame aufzusuchen, welche ihm lächelnd entgegenkam.

„Erlauben Sie mir, Fräulein Hedwig abzuholen, Frau Werned?“ fragte er leise.

Diese sah ihn forschend an und nickte dann sorgenvoll.

„Sie liefert eine fertige Stickerei ab,“ erwiderte sie ebenso leise, „wird dann wohl noch zu ihrer Freundin, der kleinen Helene Stern gegangen sein, wollen Sie dort einmal anfragen, lieber Reinhold?“

„Ja, Frau Werned, — wenn ich Fräulein Hedwig dort nicht finde?“

(Fortsetzung folgt.)

Ich Nr. 145 über der am auß. triff des nur mäß and Raff. Kenn beiz Kauf dem sprech beim nomr Mito Maga Serjo lauer
im gu
tag
B
Ges bruder Secret
Die mittag Schütz reich b Del
Mitt
Bo
werde Siegelei Concuri mann (eine Wei Bru eine 4500 Ziegi schach Ziegi gegen so Del; N
Z
Sor
Sitzun
Bmal
Sonnal
B
werde ich haufe hie zwei 9 Raßbr weisbieter ung verk Del; 3
Gasthu
Dente: S
Früh 9
Aben
Es labe
Blaspertenk

Ich mit 21^{1/2} Monats-Einheiten zu erheben. Bei Titel XVI Nr. 9 des Stats wurde beschlossen, den Betrag von 1452,26 Mark abzugeben. Der Stat der Selbstamtsstoffe, über welchen Herr Trautwein referierte, wurde in Sinnahme und Ausgab in der angelegten Höhe festgesetzt. Der aus Nr. 2 der Tagesordnung gestellte Antrag des Magistrats, den Canal am Ostwirth Steinig'schen Grundstück durch Bohlenverkleidung auszuführen, wurde von der Versammlung abgelehnt. Betreffend die von der königlichen Regierung beantragte Erhöhung des Gehalts des Polizeisten Scheumann von 540 auf 750 M. wurde dem wiederholt gestellten Antrag des Magistrats gemäß beschlossen, das Gehalt von 540 auf 600 M. zu erhöhen und diesen Beschluß beim Ober-Präsidium zu motivieren. Die Revisionenberichte vom 28. März gelangten hierauf zur Kenntniss der Versammlung. In Sachen des Kaufvertrages bezüglich der alten Reitbahn wurde das Ansuchen des Käufers, Herrn Hauptmann Glöner von Gronow, verlesen und dem in Folge dessen gestellten Antrag des Magistrats entsprechend beschlossen. Die Kosten für den Tuchmacher Wilhelm Bedau wurden mit 15,32 M. auf die Armenkasse übernommen. In der Prozeßsache der Stadt Bernstadt wider die Wittwe'schen Erben trat die Versammlung dem Antrage des Magistrats bei. Es gelangte ferner ein Antwortschreiben der Herzoglichen Kammer, betreffend die Verbreiterung des Nams-lauer Thorweges zur Verlesung und wird das hierauf in

Vorschlag gebrachte Verfahren eingeschlagen werden. Die Versammlung erklärte sich sodann mit der Uebertragung des Ader-Pachtvertrages von dem Ziegmelster Löwische auf den Aderbürger Loder einverstanden. Als Mitglied der Hospital-Commission wurde Herr Kaufmann Weidner gewählt und nahm derselbe die Wahl an. Das früher von der Versammlung eingereichte Gesuch, die Ueberfläche der Sparkasse zur Hälfte zur Erleichterung der Communallasten zu verwenden, ist von der königlichen Regierung abgelehnt worden. Die Versammlung trat hierauf einem in Folge dieser Ablehnung gestellten Antrage des Vorstehenden bei. Dem gegenwärtigen jüdischen Cantor, Herrn Kalau, wurde Communalsteuerfreiheit bewilligt, und genehmigte schließlich die Versammlung noch zwei kleinere Gesuche.

— **Treiben**, 17. April. In der am verfloßenen Sonntage Nachmittag abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Trebnitzer Obst- und Gartenbau-Vereins referierte der Vorsitzende Herr Galle zunächst über die in diesem Jahre zu Ereigniß projectirte Gartenbau-Ausstellung und erklärte sich bereit für Trebnitz und Umgehend Armelbungen zu dieser Ausstellung entgegenzunehmen. Hierauf hielt Herr Lehrer West-Matthianau einen Vortrag über das Vorkommen der Blausäure und die Mittel zu deren Verhütung; auch wurde eine Abhandlung über den Baumkrebs und über den Obstbau im Kleinen zur Kenntniss gebracht. Schließlich zeigten die Herren Galle und Weiskner

an zur Stelle gebrachten Obststücken die verschiedenen Methoden der Veredelung. Die veredelten Bäumchen wurden vertheilt, desgl. Saamen von Kamaten und Liebesäpfeln. — Auch wurde eine große, sehr ertragreiche und wohlgeschmeckende Kartoffel vorgezeigt und deren Anbau sehr empfohlen. Die nächste Versammlung findet hier am 6. Mai cr. statt. — In diesem Kreise werden vom 1. Mai cr. ab ebenfalls trigonometrische Vermessungs-Arbeiten ausgeführt werden. — Vor kurzem brach in Waplich-Hammer hiesigen Kreises in dem zur dortigen Schule gehörigen Holzstalle Feuer aus, welches nur mit Mühe gelöscht werden konnte. Da dies Feuer offenbar durch rucklose Hand angelegt wurde, hat die dortige Schulgemeinde demjenigen, welcher den Brandstifter so nachzuweisen vermag, daß dessen gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt.

— [Polizeibericht.] **Feuer:** Am 15. d. M., Vormittags in der 12. Stunde, wurde durch Anbrennen des Fußes in einem russischen Nohre in dem Hause Marienstraße 1 in einem Parterrezimmer der Fußboden in Brand gesetzt. — **Verhaftet:** Fleischergehilfe Richard Wischalle aus Walters, Kreis Dels, wegen Bettelns.

Statt besonderer Meldung.
Am 19. d. M. verschied sanft im Alter von 78 Jahren mein guter Vater,
der königliche Arris-Gerichts-Secretair a. D.
Carl Glatz.
Um stille Theilnahme bittet
R. Glatz,
Maurer- und Zimmermeister in Waldenburg i. Schl.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Schützen-Gilde Dels.
Gestern starb unser werther Schützenbruder, der ehemalige Kreis-Gerichts-Secretair
Herr C. Glas.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr, statt und werden alle Schützenkameraden ersucht, sich recht zahlreich bei derselben zu betheiligen.
Dels, den 20. April 1883.
Der Vorstand.

Auktion.
Mittwoch, den 25. April d. J.,
Vormittags von 9 Uhr ab,
werde ich in der Erwin Arndt'schen Ziegelei zu Leuchten im Auftrage des Concurs-Massenverwalters Herrn Kaufmann Oscar Hubrich hier:
eine silberne Taschenuhr, eine Weckeruhr, 2200 Stück gute Brunnenziegeln, eine Hobelbank, eine große zimmerne Badewanne, 4500 Stück ungebrannte Mauerziegeln und ein Quantum geschachtelten Lehm, zu ca. 450 Mille Ziegeln reichend,
gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Dels, den 16. April 1883.
Nitsche, Gerichtsvollzieher.

Beamten-Verein.
Sonabend, den 21. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Sitzung im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Sonabend, den 21. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Otto Mann'schen Gasthause hieselbst
zwei Rußbaum-Sessel und einen Rußbaum-Sopha Tisch
weissbierend gegen sofortige Baarzahlung verlaufen.
Dels, den 19. April 1883.
Zuguth, Gerichtsvollzieher.

Gasthof zum Deutschen Kaiser.
Bente: **Schweinschlachten.**
Früh 9 Uhr: **Wellwurft.**
Abends: **Wurstabendbrot.**
Es ladet ergebenst ein **R. Fibig.**
Glasperlenkette gef.; abgub. i. d. Exp. d. Bl.

Glysum. zu Dels.
Donnerstag, den 26. April 1883:
Anführung des Oratoriums „Samson“
von Handel
vom Gesangverein für gemischten Chor,
zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins,
unter Mitwirkung von Fräulein Katharina Lange, Herrn Professor Kühn und Herrn Ruffner aus Breslau,
und der Kapelle des hiesigen Jäger-Bataillons.
Preise der Plätze:
Numerirter Platz 1 Mark, an der Kasse 1 Mark 25 Pf.
Unnumerirter Platz 75 Pf., an der Kasse 1 Mark.
Schülerbillets 50 Pf. Gallerie 30 Pf.
Billetverkauf in der Buchhandlung von A. Grüneberger & Co.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Zimmer.

Krieger-Verein zu Dels.
Diejenigen Kameraden, welche das am 1. Juli a. e. in Hamburg stattfindende „**Erste Allgemeine Deutsche Krieger-Fest**“ zu besuchen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Betheiligung bei dem Kassirer des Vereins, Kameraden Philipp, bis spätestens Donnerstag, den 26. April, anzumelden.
Als Fest-Beitrag sind 3 Mark bei der Anmeldung zu entrichten.
Der Vorstand.

Der Frühjahrsaat
empfehle mein Lager von künstlichen Düngemitteln, als: Knochenmehl, die gangbarsten Superphosphate, Lein-, Rüben- und Kartoffeldünger 2c.
aus der chem. Fabrik „Silesia“ in Saarau unter Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen;
ferner Chilisalpeter zu Kopfbüsung.
C. T. Bräuer in Dels.
Niederlage am Dels-Gneiser Bahnhof.

Hamburg-Amerikanische Pachtfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG-AMERIKA.
Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, Admiralitätsstraße 33/34,
sowie der Haupt-Agent **Julius Sachs** in Breslau, Graupenstraße 9, und der Agent **Salomon Eisner** in Kempen, ebenso der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstraße 121.

Bad Landeck in Preussisch-Schlesien.
Eröffnung unserer Bäder mit dem 1. Mai. Schluß derselben Ende Septbr.
Der Magistrat. Birke, Bürgermeister.

Schützen-Gilde Dels.
Sonntag, den 22. April,
Nachmittag 3 1/2 Uhr,
in der Restauration des Schützenparks:
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1) Jahresbericht pro 1882.
2) Rechnungslegung pro 1882
a. der Schützen Hauptkasse,
b. der Schützen-Sterbekasse,
c. der Schießkasse.
3) Aufstellung des Stats pro 1883.
4) Wahlen
A. des Vorstandes an Stelle der Auscheidenden und zwar:
a. des Mandanten Färbermeister Flohr,
b. des Schriftführers Kürschnermeister Kleiner,
c. des Vaupräses Bäckermeister Weiß;
B. von 3 Schieß-Aussichts-Commissionsmitgliedern.
Es scheiden aus
a. Uhrmacher Seelig,
b. Drechslermeister Anders,
c. Bäckermeister Erbe.
5) Königsschießen.
6) Gesuch des hiesigen Schützen-Corps.
7) Gesuche und Mittheilungen.
Wir ersuchen um eine recht zahlreiche Betheiligung.
Der Vorstand.

Freiwilliger Verkauf.
Mittwoch, den 25. April cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Gnerich'schen Gasthause zu Leuchten der Nachlaß der verstorbenen Gasthausbesitzerin **Christiane Gnerich** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:
2 Kühe, 2 Schweine, 1 Aderwagen, 24 Bohlen u. Bretter, brauchbare Tonnen und Fässer, Schirrholz, brauchbare Ketten und Eisen, eine kleine hölzerne Pumpe, 1 neues Drehpianino, eine Pasterquettche;
Nachmittags 5 Uhr:
das Gasthaus-Grundstück mit ungefähr 5 Morgen Ader und Garten, Stall, Regalbahn und Colonnade, Schank-Utenilien, Tische, Stühle und Bänke.
Bierungscantion beim Verkauf des Grundstücks 1000 Mark.
Leuchten, den 20. April 1883.
Die Erben.

Hotel Kaiserhof
empfiehlt seine
Stallungen u. Wagenschuppen
zur gefälligen Benutzung.
Ein großer eiserner, diebstahlsicherer Geldkasten steht zum Verkauf Marienstr. Nr. 7.
Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermietzen Ohlauerstraße 11, I.

Rühmlichst bekannte deutsche Singer H. D. L. A. Nr. 5, verbesserte Wheeler Wilson, Original Elias Howe empfiehlt unter fünfjähriger Garantie zu sehr civilen Preisen
Singer L. A. Nr. 7 für 25 Thlr.
J. Tockuss, Ring 47, im gelben Hause.

Carne pura-Nahrungsmittel.



Reines Fleischpulver aus bestem Ochsenfleisch, enthält in 100 Gramm die sämtlichen Nähr- und Geschmacksstoffe von 600 Gramm frischem Fleisch; zur Bereitung von Fleischbrühe, sowie zur Verbesserung von Saucen und zur Beimischung zu Gemüsen, Reis etc. wegen seines hohen Eiweißgehaltes (ca. 70 Procent) und seiner leichten Verdaulichkeit von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen.



Garantie für Reinheit, Gehalt, Güte und zweijährige Haltbarkeit.

In Verbindung mit carne pura-Fleischpulver hergestellte **Conserven** als Fleisch-Griessuppe, Fleisch-Brottsuppe, gemischte carne pura-Suppe, Fleisch-Gemüse-Patronen (Erbsen, Bohnen, Linsen), Fleisch-Biscuits, Fleisch-Zwieback, Fleisch-Chocolade, Fleisch-Cacao etc.
Generalvertretung und Engros-Lager bei Herrn Herm. Katz, Breslau, Schillerstrasse 16.

Sonntag, den 22. April cr.:

Zanzmusik

bei Langner in Ratusché.
Hotel Kaiserhof.
 Das so beliebte
Tichauer Lagerbier
 ist wieder eingetroffen und stets vorrätig.

Phosphorpillen,

à Centner 30 Mark,
Strichweizen,
Phosphorteig
 zum Vergiften von Rübenschnitzel, sowie Phosphor in Stangen empfiehlt die
 Privilegierte Apotheke und Droguenhandlung von
F. Oswald in Oels.

NB. Phosphorpräparate und Strichweizen werden in meinem Laboratorium hergestellt und deren Wirksamkeit garantiert.

Großes Brot:

Reichtes Roggen, ausgebacken, 5 1/2 Pfd. schwer, à Stück 50 Pfg.,
 Hausbacken, ausgebacken, 7 Pfd. schwer, à Stück 60 Pfg.,
 Hausbacken, ausgebacken, 6 Pfd. schwer, à Stück 50 Pfg.,
 empfiehlt die Bäckerei
Ohlauerstraße 19, O. Keil.

Rosen,

vorjährige hoch- und halbstämmige, sowie wurzelechte, in guten Sorten, starke Weichselkirschen, sowie schöne Süßkirschen, 2 Meter Stammhöhe (für Chausseen und Gärten), auch mehrere Schoß englische Gehölze empfiehlt zu soliden Preisen
P. Thamm, Ratse.

Prima Amerik. Schmalz

und
feinste Marg.-Butter
 bei **Otto Weigand, Ohlauerstr. 62.**

Klinik

am Staate concessionirt zur Aufnahme und Behandlung von
Haut- u. Syphilis-Kranken
 Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 6.
 Sprechst.: B. 8-9, N. 4-5 Uhr.
 In der Wohnung, Gartenstraße Nr. 33a.: B. 10-12, N. 2-4; auch Sonntags.
Dr. Hönig, Specialarzt und Dirigent.
 Briefl. Anfragen erhalten Antwort.

Büstenarten

werden elegant, schnell und billigst gefertigt in der Steindruckerei von
A. Grögor, Ring 37.

Dachpappen in Rollen und Tafeln, Deckpapier, Holz-Cement, Dachlat, Dichtungs-Fasermasse (für schadhafte Wappdächer), Theer, Pech, Nägel, Dachleisten etc. aus der Fabrik des Herrn
Richard Vetter in Breslau
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Philipp junior, Herrenstraße 2.

Die Versendung der Georginen erfolgt an die geehrten Besteller vom 30. April cr. ab.
Modeland. Hauckold.

Coffee's in grösster Auswahl, trotz Erhöhung zu alten Preisen bei
Otto Weigand, Ohlauerstraße 62.

Das gesandte Buch

hat mir große Dienst geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Besorgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. — So schreibt ein glücklich Geheilte über das reichhaltige Buch: „Dr. Nix's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 514 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig so liche Heilmittel angegeben, welche sich thatächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte veräumen, sich dies schon in 125. Aufl. erscheinende Buch anzuschaffen. Daselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Für Anonyme hat mein Inneres nie geschwärmt,
 Mein Herz hat nur beim Anblick Einer sich erwärmt,
 Du giebst mir jetzt den Laufpaß ohne rendez-vous,
 Mein Herzge bräde, wär's eine Andere, als Du.

Wegen Todesfalles

bin ich willens, mein Sattler-Geschäft nebst allem dazu Gehörigen bald zu verkaufen.
 Reichthal, den 19. April 1883.
Wilh. Meisel.

Ein Gasthaus,

Dorf- oder Straßen-Kreisshaus, wird bald zu pachten gesucht. Offerten erbeten bei **J. F. Zelske** in Breslau, Kleine Scheinigerstraße Nr. 51.

Ungar-Weine

bezieht man echt nur vom Produzenten. 4 Liter 79er Ia Rothw. Auslese M. 4,20, Weißw. M. 3,65, fr. sammt Fäßchen geg. Nachn. Ant. Tchr, Weinproduz., Borschetz, Ungarn.

Lehrmädchen
 fürs Pufffach, denen zugleich Gelegenheit geboten wird, sich als Verkäuferinnen auszubilden, finden Aufnahme in
S. Ritter's Puffhandlung.

Hagelversicherung.

Eine bestrenommirte gegenseitige Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht einen geeigneten

Vertreter

für hiesigen Platz und Umgegend. Offerten sub H. 21637 befördern
Haasenstein & Vogler, Breslau.

Ein Jahrmarktsstand und ein Jahrmarktskasten sind zu verkaufen bei verw. Frau Schuhmacher Schoswohl. Auch sind das 2 reinl. Schlafstellen zu verg.

Ein Stellmachergeselle

kann sofort in Arbeit treten bei
A. Fleischer, Stellmachermeister, Oels.

Ein Knabe, der Lust hat, Tischler zu werden, kann bald in die Lehre treten bei
L. Stäsehe, Tischlermeister.

Ein ordentliches Dienstmädchen

kann sich zum sofortigen Antritt melden
Ohlauerstraße 54 II., rechts.

Ein Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Einen Bäckergehilfen

in Lande sucht
Rauer, Bäckermeister in Simmel.

Ein ordentliches und sauberes Mädchen, das mit Küche und Wäsche vertraut ist, wünscht Stellung. Näh. bei Vermiethe-
 frau Latuske, Ohlauerstraße 66.

Ring Nr. 28

ist vom 1. Mai eine möblirte Stube im 1. Stock zu vermieten.

Louisenstraße 5, 2. Etage, ist ein möblirtes Zimmer bald zu vermieten.

In meinem Hause am Markte ist die zweite Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

R. Brann.

Matrassen und Sophas

werden sauber und billig gefertigt bei
W. Garbe, Sattlermeister.
 Auch ist daselbst ein gebrauchtes engl. Einspänner-Gespann billig zu verkaufen.

Anzeigen aus Bernstadt.

Zur Saat

offert unter Garantie erprobter Reimfähigkeit aus 1882er Ernte

Imperial-Zuckerrüben,
 gelbe } **Kumpen-**
 und } **Futterrüben,**
 rothe }
große, grünköpfige Futter-
möhren,
am. Pferdezahl-Mais,
Seradella,
Raigras,
Zymothee,

zu billigsten Preisen
Hugo Sturtz,
Ring- und Brieger-Strassen-Edel.

Anzeigen aus Hundsfeld.

Mein reichhaltiges Lager in
gefehlten und schlichten

Särge
 jeder Größe empfehle zu solidesten Preisen

A. Kliner,
 Tischlermeister. Hundsfeld.

Anzeigen aus Festsberg.

Der für die Stadt Wittsch auf den 23. April d. J. angelegte Kram- und Viehmarkt ist mit Genehmigung der königlichen Regierung auf den 21. Mai cr. verlegt worden.

Festsberg, den 19. April 1883.
 Die Polizei-Verwaltung.

Alle Arten Wäsche,

sowie Glanzplätterei übernimmt und bittet um gütige Aufträge
Festsberg, den 14. April 1883.
Pauline Ertel.

Städtische Nachrichten.

Am Sonntage Cantate
 predigen in der Schloßkirche:
 Frühpredigt 6 Uhr: Herr Propst Thielmann.
 Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberhäuser.
 Nachmittagspredigt 1 1/2 Uhr: Herr Diakonus Krebs.
 Welche früh 1/9 Uhr: Herr Propst Thielmann.

Wochenpredigt:
 Donnerstag, den 26. April, früh 1/9 Uhr:
 Herr Propst Thielmann
 Amiswoche: Herr Propst Thielmann.

Es predigen in Bernstadt:
 Am Sonntage Cantate:
 8 Uhr: Welche: Herr Diakonus Langke.
 1/9 Uhr: Amtspredigt: Werlebe.
 1/2 Uhr: Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim Strauß.

Montag: Gebet und 1. Studant'sches Legat.
 9 Uhr: Welche u. Abendmahl für die Hospitaliten.
 Donnerstag 8 Uhr: Allgemeine Welche: Herren Pastor prim. Strauß u. Diak. Langke.
 Freitag 1/9 Uhr: 1. Rother'sche Silbtpredigt in der Beardschloßkirche.

Marktpreis der Stadt Breslau vom 19. April 1883.

	19	20	17	50	13	—
Weizen, weißer	19	20	17	50	13	—
gelber	18	20	15	50	12	20
Roggen	13	89	13	30	12	—
Gerste	15	20	13	40	11	—
Hafer	13	30	12	10	9	80
Erbsen	18	—	16	50	14	50
Wehl, per 100 Kilogramm Weizen fett						
29,50—30,75 Mark. Roggen Hausbacken						
21,25—21,75 Mark. Roggen-Futterwehl						
8,25—9,25. Weizenkleie 7,75—8,50 Mark.						
Stroh, per 600 Kilogramm 19,00—20,00 Mark.						